

Aus der „Berliner Morgenpost“: „Weil Intendant Horst Schättle der SPD zugerechnet wird, muß die zweite Frau im Sender der CDU nahestehen.“

Aus der „Rhein-Neckar-Zeitung“ über Bundesverteidigungsminister Volker Rühe: „Daß er einen klugen Kopf auf seinem Haupt trägt, hat Rühe zur Genüge bewiesen.“

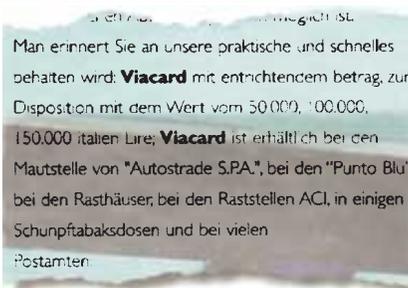


Aus dem Reisemagazin „Geo Saison“

Aus dem Buch „Skandal bei Hof“ von Thea Leitner: „Alte Tanten beiderlei Geschlechts machten sich ernsthafte Sorgen über die Zukunft des eigenwilligen Mädchens.“

Aus dem „Kölner Stadt-Anzeiger“: „Die Telekommunikationsgesellschaft Leverkus (TeleLev) duckt sich immer tiefer in die Startlöcher.“

Aus einer Bildunterschrift der „Auto-Zeitung“: „Das Heck war stets Problemzone Nummer eins: erst zu heck-klappig, dann zu blech-flächig.“



Aus einer Infoschrift der italienischen „Autostrade SPA“

Der Modedesigner Wolfgang Joop in einem Interview mit der „Woche“ über Christoph Schlingensiefels Partei „Chance 2000“: „Ich vermisse Glamour und Unterhaltung. Wissen Sie, wenn Bill Clinton Rita Süsmuth gegenüber sitzt, dann tut mir das weh für ihn, den womanizer. Ich kann das alles nicht mehr ertragen. Auch optisch nicht. Ich bin ein visueller Mensch.“

Der SPIEGEL berichtete...

... in Nr. 10/1998 mit dem Report „Das jüngste Gerücht“ kritisch über einen WDR-Dokumentarfilm, der für den RAF-Mord an dem Treuhand-Chef Detlev Karsten Rohwedder alte Stasi-Seilschaften verdächtigte.

Die 27. Zivilkammer des Berliner Landgerichts verbot vergangene Woche dem WDR und seinem Filmautor Werner Czaschke die Behauptung, daß der ehemalige stellvertretende Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung der DDR-Staatssicherheit, Ralf-Peter Devaux, in Amerika lebe und mit der CIA Geschäfte mache. Außerdem dürfen der Sender und sein Autor den Kläger Devaux nicht mehr in einen Zusammenhang mit dem Mord an dem Treuhand-Chef Detlev Karsten Rohwedder bringen. Zu den untersagten Behauptungen über Devaux in dem Film „Wer erschöß den Treuhand-Chef?“ erklärte Richter Michael Mauck, es handele sich um eine „echte Räuberpistole“. Das Gericht sehe dies „ähnlich wie der SPIEGEL“.

... in Nr. 20/1998 „Sachsen – Tip vom väterlichen Freund“ über den fragwürdigen Umgang der sächsischen CDU mit der Stasi-Vergangenheit ihres ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Herbert Goliasch.

In der vorigen Woche trat Goliasch aus Partei und Fraktion aus, den Vorsitz des Landtags-Innenausschusses legte er nieder. Der Politiker kam damit einem Ausschluß aus der CDU-Landtagsfraktion zuvor. Denn der zuständige Landtagsausschuß hält für erwiesen, daß Goliasch unter dem Decknamen „Henri Guhl“ bis zur Wende für die mit der Stasi eng verbundene Abteilung der DDR-Kriminalpolizei K I seine Glaubensbrüder bei den Mormonen ausforscht hat. Goliasch bestreitet, für die K I gespitzelt zu haben. Erste Hinweise auf die Spitzeltätigkeit Goliaschs hatte der Landtag schon im August 1996 von der Gauck-Behörde bekommen. Daß sich jetzt der Landtag mit Goliasch befaßte, geschah auch, so die „FAZ“, „unter dem Eindruck einer Veröffentlichung im SPIEGEL“.

... in Nr. 25/1998 „USA – Giftgas gegen Deserteure“, daß der US-Nachrichtensender CNN und das Nachrichtenmagazin „Time“ behaupteten, Einheiten der „Special Forces“ hätten während des Vietnamkriegs bei geheimen Kommando-Unternehmen Nervengas verwendet.

CNN entschuldigte sich jetzt bei seinen Zuschauern, bei den an den Kommando-Aktionen beteiligten Soldaten und bei „Time“: In einer neuerlichen Untersuchung hätten die Behauptungen nicht aufrechterhalten werden können.